

AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch,  
21. Mai 1980

113. Jahrgang - Nr. 93

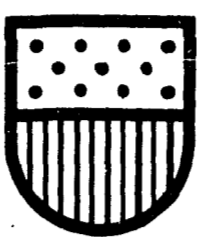
Erscheint Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag/Samstag als  
Wochenendausgabe

# Liechtensteiner



Jeden Donnerstag  
an alle Haushaltungen

# Volks



# Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

## Engagement und Zivilcourage, die wir brauchen!

Viel Beifall für Hilmar Ospelt in der Gesprächsrunde mit der FBP in Ruggell

Die Tatsache, dass man für eine erleichterte Einbürgerung bestimmter Gruppen von alleingesessenen Ausländern eintritt, darf in keinem Falle dahingehend interpretiert werden, dass damit ein «Loch» für neue Ausländergenehmigungen aufgetan wird. Zu dieser übereinstimmenden Ansicht kam man am Montagabend im Rahmen einer FBP-Gesprächsrunde mit dem designierten Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt. Die heutige Überfremdung, die nach neuesten Informationen bald einmal 38 Prozent (im Verhältnis zur liechtensteinischen Wohnbevölkerung) beträgt und damit eine noch nie gekannte Höhe erreicht hat, löst mehr denn je Unbehagen in der Bevölkerung aus: bei Liechtensteinern ebenso wie bei den hier lebenden Ausländern.

Darüber bestand auch nach der Gesprächsrunde in Ruggell kein Zweifel mehr: diese Entwicklung löst bei vielen Mitbürgern Angst aus,

- Angst davor, dass die Arbeitsplätze in den gehobeneren Positionen immer mehr von Ausländern besetzt und damit Liechtensteinern verwehrt bleiben (in Kaderstellungen beträgt der Ausländeranteil schon heute mehr als 50 Prozent);

- Angst empfinden manche Liechtensteiner schliesslich davor, dass der noch vorhandene Grund und Boden ob des weiterhin starken Ausländerzustroms immer mehr überbaut und damit immer knapper und auch teurer wird; zum Nachteil der einheimischen Bevölkerung;

- Angst haben schliesslich viele davor, dass wir tagtäglich ein weite-



Die Ruggeller erwiesen sich als kritische Gesprächspartner, die Einsatz und Engagement eines Politikers ebenso schätzen wie seine Bereitschaft, Meinung im direkten Gespräch mit dem Bürger zu bilden. Unsere Aufnahme entstand am Montagabend im «Rössle» in Ruggell und zeigt den Ruggeller Vorsteher Hugo Oehrl im Gespräch mit dem wiedergewählten FBP-Obmann Herbert Kind. Rechts der designierte Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt. An der Gesprächsrunde nahmen auch FBP-Präsident Dr. P. Marxer und der Unterländer Vizepräsident Alois Kind teil. Gestern Mittwochabend wurde die Gesprächsrunde in Mauren fortgesetzt. (Bild: X. Jehle)

res Stück unserer Eigenständigkeit opfern; dem materiellen Wohlstand und dem unkontrollierten Wirtschaftswachstum.

### «Ein nationales Problem»

«Weil keine Partei im Lande allein im Stande ist, diese Entwicklung in neue Bahnen zu lenken, handelt es sich um ein nationales Problem, das von allen Seiten Opfer verlangt.»

Ausgehend von dieser Überzeugung und konfrontiert mit der Stimmung draussen in den Ortsgruppen der FBP ist der designierte Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt weiterhin der «festen Ansicht, dass sich etwas erreichen lässt im gemeinsamen Gespräch mit der Wirtschaft, dem Gewerbe, der Industrie und dem Dienstleistungsbereich.» Auch was das «Schweizer Problem»

anbelangt, so glaubt Hilmar Ospelt, dass im Kontakt mit unseren Nachbarn Lösungen zu finden sind.

### «Kein Weg führt am Volk vorbei»

Darüber hinaus trat Hilmar Ospelt am Montagabend in Ruggell erneut dafür ein, dass das Ausländerproblem nicht isoliert betrachtet werden dürfe: «Es hängt eng zusammen mit der sogenannten Auswärtigenfrage, mit anderen Bürgerrechtsproblemen, wie dem Frauenstimmrecht und den Vorbedingungen, die etwa für den Erwerb von liechtensteinischem Boden durch Ausländer gestellt werden.» In diesem Zusammenhang könnte sich Hilmar Ospelt eine Herausforderung der Fristen denken, welche Ausländern für den Erwerb von Boden im Lande gesetzt wird. Keine politische Entscheidung führt nach Meinung des designierten Regierungschef-Stellvertreters am Volk vorbei. Die Stimmbürger müssen vorher gefragt werden, bevor Politiker in deren Namen entscheiden.

### «Probleme beim Namen nennen»

Hilmar Ospelt griff in Ruggell eine Reihe anderer Fragen auf, die noch Gegenstand weiterer Veröffentlichungen sein werden. «Ein Mann, der sich nicht scheut, die Probleme beim Namen zu nennen», bestätigte ein Versammlungsteilnehmer und befürchtete gleichzeitig, dass er sich aufgrund seines couragierten Auftretens wohl bald einmal unfairen Angriffen aus dem Lager der VU ausgesetzt sehen werde, wie man dies «von früher her schon gewohnt war.» Wenn dies zutrifft, wird der Bürger selbst darüber urteilen, was er nötiger braucht: Engagement und Zivilcourage oder Vertuschung und Verschleppung von Problemen.

Boycott, ja oder nein?

## Olympia Moskau

### Die letzten Entscheidungen

In diesen Tagen müssen die letzten Staaten bzw. ihre Nationalen Olympischen Komitees den Entschluss einer Teilnahme oder eines Boykotts der Olympischen Spiele 1980 in Moskau fällen: denn am kommenden Samstag (24. Mai) um Mitternacht läuft die Meldefrist für Moskau ab. Die Boykottbewegung gegen die Olympiade Moskau umfasst bis jetzt bereits 23 Staaten: Ägypten, Albanien, Bolivien, BRD, Chile, China, Gambia, Honduras, Italien, Iran, Kenia, Kanada, Liechtenstein, Malawi, Norwegen, Papua-Neuguinea, Paraguay, Saudi-Arabien, Singapur, Südkorea, Uganda, Uruguay und die USA. In Westeuropa haben sich bis heute folgende Nationale Olympische Komitees für Moskau ausgesprochen: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Malta, Niederlande, Neuseeland (will Entscheid nach dem Verzicht der BRD nochmals überdenken), Portugal, Österreich, San Marino, Schweden und die Schweiz. Am Freitag werden sich Spanien, die Türkei und Luxemburg entscheiden. Und noch ausstehend sind die Entscheide von Australien, Japan und Neuseeland. (Vergleiche auch Umfrage in der liechtensteinischen Bevölkerung zum Beschluss des liechtensteinischen Nationalen Olympischen Komitees, keine Sportler nach Moskau zu entsenden — Seite 7.)

## FBP

## Wichtige Termine

### Hilmar Ospelt im Gespräch mit Bürgern

Nach Planken, Eschen, Ruggell und Mauren gehen die FBP-Versammlungen mit dem designierten Regierungschef-Stellvertreter in den nächsten Wochen planmässig weiter. Hilmar Ospelt wird sich zu folgenden Terminen weiter um das direkte Gespräch mit möglichst vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern im ganzen Lande bemühen:

- am kommenden Samstag, 24. Mai, um 20.15 Uhr bei der FBP-Balzers (Hotel «Riet»)
- am Freitag, 30. Mai, bei der FBP-Triesenberg (Restaurant «Edelweiss» um 20.30 Uhr)
- am Montag, 9. Juni, in einer Gesprächsrunde mit der FBP-Schaan (Hotel «Linde» um 20.15 Uhr)
- am Dienstag, 10. Juni, bei der FBP-Schellenberg (Gasthof «Krone» 20.15 Uhr)
- am Donnerstag, 12. Juni, stellt sich Hilmar Ospelt den Vaduzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern (im Foyer des Vaduzer Saales) zum Gespräch
- am Samstag, 14. Juni, steht eine Begegnung mit der FBP-Gamprin auf dem Programm (Löwen) Bendern) und
- am Dienstag, 17. Juni, weilt der designierte Regierungschef-Stellvertreter bei der FBP-Triesen (Hotel «Meierhof» um 20.15 Uhr)

Die FBP-Ortsgruppen ersuchen um Kenntnisnahme und Vormerkung dieser Termine, die jeder Mann wahrnehmen kann.

## FBP RUGGELL

### Bestätigungswahlen des Vorstandes

Im Rahmen einer Ortsgruppenversammlung der FBP-Ruggell, die am Montag im «Rössle» stattfand, wurde auch die Neuwahl des Obmannes und der Delegierten fällig. In offener Wahl wurde der bisherige Obmann Herbert Kind in seinem Amt für weitere zwei Jahre einhellig bestätigt.

In einer schriftlichen Abstimmung gab es auch für die nachfolgenden Delegierten der FBP-Ruggell eine unbestrittene Bestätigungswahl: Alexander Büchel, Elmar Büchel, Ernst Büchel, Felix Büchel (214), Franz Büchel (171), Herbert Büchel, Wilfried Büchel, Alois Heeb, Giovanni Kaiser, Benno Oehry, Bertram Oehri, Walter Oehri und Johann Walch jun.

### Josef Biedermann (FBP):

## Alle reden vom Kunsthaus

### aber niemand von einem Hotelprojekt auf Gnalp

Alle reden vom geplanten Liechtensteiner Kunsthaus, aber niemand vom Projekt für einen Hotelneubau auf Gnalp — ausserhalb der Triesenberger Siedlungszone. Mit diesen (sinngemäss wiedergegebenen) Sätzen begründete der FBP-Abgeordnete Josef Biedermann nach der letzten Landtags-sitzung ein längeres Votum, indem er auf die Frage der Abwä-

gung von Interessen der Allgemeinheit mit Einzelinteressen einging.

Nachdem Josef Biedermann noch einmal seine positive Einstellung zum Kunsthausprojekt begründet hatte, nämlich durch die

- ausführliche Prüfung und Diskussion im Landtag vor der Beschlussfassung; durch die
- weitgehend sachlich und kri-

tisch geführte Diskussion, durch den Beschluss, die

- bauliche Ausführung erst nach Abflauen der heutigen Hochkonjunktur im Baugewerbe vorzunehmen, und durch

- die Möglichkeit, das Projekt bis zu seiner Realisierung weiter zu entwickeln und es unter Berücksichtigung der kritischen Stimmen im Rahmen des Wünschbaren zu verbessern,

ging er auf ein Projekt ein, von dem in der Öffentlichkeit bisher wenig bekannt ist:

### Ein Hotel-Neubau auf Gnalp

Anknüpfend an ein früheres Votum über die Grenzen des Wachstums in unserem Lande führte der Abgeordnete Josef Biedermann dazu wörtlich aus: «Wir Liechtensteiner waren und sind allzu oft bereit, Zugeständnisse zu machen, evtl. «Opfer» zu bringen, wenn es um materielle Interessen geht.

● Ich denke daran, wie immer wieder für scheinbar viel Geld unsere Böden in den besten Lagen an Ausländer verkauft wurden. Gerade jetzt soll auf Gnalp, weit ausserhalb des Siedlungsgebietes der Gemeinde Triesenberg, in einer noch weitgehend intakten Landschaft ein Hotel gebaut werden.

Ich denke daran, wieviel es bei uns oft braucht, um gemeinschaftliche Interessen gegenüber Einzelinteressen zu schützen. Der Bau und Betrieb des Kunsthauses liegt eigentlich im Interesse aller Liechtensteiner. Es lohnt sich, dass wir uns gemeinsam für seine Verwirklichung einsetzen.»



Die Gnalp oberhalb von Triesenberg (unser Bild) gehört zu den letzten unverbauten Gebieten in der Berger Dorfnähe. Der FBP-Abgeordnete Josef Biedermann fürchtet, dass hier im Zusammenhang mit einem Überbauungsprojekt Einzelinteressen vor die Interessen der Allgemeinheit gestellt wurden. Auch die Gruppe «Neugut» engagiert sich für die Erhaltung der Gnalp. Lesen Sie deren Stellungnahme auf Seite 3 der heutigen Ausgabe. (Bild: Wachter)



Sektion Balzers	4 12 07
Sektion Mauren	3 11 36
Sektion Nendeln	3 15 37
Sektion Vaduz	2 22 82

IM ESTRICH, KELLER UND IM FLUR, STEHT MANCHES DING IM WEGE NUR, VOM DACHE ABER PFEIFT'S DER SPATZ IM BROKENHAUS HAT'S IMMER PLATZ.  
AROLDIENST: 2 24 09  
FRAUENVEREIN, VADUZ